(Kurz-) Konzeption

KINDERGARTEN
IM LUTHERHAUS
EV. KINDERTAGESEINRICHTUNG

Datteln

Kindergarten im Verbund der Tageseinrichtungen für Kinder

im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen

Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,
lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt zu lieben und zu umarmen
und die Liebe dieser Welt zu empfangen.

(Autor unbekannt)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

1.1 Der Auftrag des Kindergartens
1.2 Eckdaten und Rahmenbedingungen
1.3 Kindergartenordnung
1.4 Elternbeiträge
1.5 Anmeldung, Aufnahme, Aufnahmekriterien
1.6 Aufsichtspflicht und Versicherung

2. Unsere Strukturen

2.1 Öffnungszeiten/ Bringezeit
2.2 Der Tagesablauf
2.3 Unsere Mahlzeiten
2.4 Geburtstag im Kindergarten
2.5 Ferienregelung

3. Unser Team

3.1 Fort- und Weiterbildung
3.2 Qualitätssicherung

4. Bildung und Betreuung in unserer Einrichtung

4.1 Die religiöse Basis
4.2 Der pädagogische Ansatz (Reggio)
4.3 Unser Bild vom Kind
4.4 Partizipation
4.5 Kinderräume- Bildungsräume- Selbstbildungspotenziale
4.6 Betreuung für Kinder unter drei Jahren (u3)
4.7 Gemeinsame Erziehung
4.8 Beobachtung und Dokumentation
4.9 Kinderschutz in unserer Einrichtung

5. Bildungsprozesse der Kinder in unserer Einrichtung

5.1 Bewegung
5.2 Körper, Gesundheit und Ernährung
5.3 Sprache und Kommunikation
5.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5.5 Musisch- ästhetische Bildung
5.6 Religion und Ethik
5.7 Mathematische Bildung
5.8 Naturwissenschaftlich- technische Bildung
5.9 Ökologische Bildung
5.10 Medien

6. Angebote/ Projekte/ Freispiel

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

8. Außenkontakte

Literaturnachweis/ Impressum

1. Einleitung

Der Kindergarten im Lutherhaus gehört dem Verbund der Tageseinrichtungen für Kinder im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen an, der 2008 gegründet wurde. Zu diesem Verbund gehören derzeit 15 Kindertageseinrichtungen aus den Kirchengemeinden Datteln, Oer- Erkenschwick, Recklinghausen Süd, Waltrop und Marl.

Folgende Standards wurden für die Tageseinrichtungen im Verbund vereinbart:

- alltagsintegrierte Sprachbildung
- Bewegungspädagogik nach individueller Entwicklung (Hengstenberg, Pikler)
- wahrnehmendes Beobachten als Grundlage für pädagogisches Handeln
- Zertifizierung nach dem Evangelischen Gütesiegel BETA (QM Handbuch)
- angemessene Eingewöhnung, Pädagogik und Raumgestaltung, insbesondere auch für Kinder unter 3 Jahren
- Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und Kindertageseinrichtung

Die Entwicklung unserer Konzeption ist das Ergebnis der Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden unserer Kindertageseinrichtung. Aufbauend auf den Erfahrungen, dem Kenntnisstand, unseren Beobachtungen und den aktuellen Gegebenheiten wird die Konzeption in die Praxis umgesetzt und regelmäßig reflektiert.

Sie ist ein Dokument auf Zeit, da Kindergartenarbeit und ihre Konzeption von ständiger Weiterentwicklung und Veränderungen begleitet wird. Dennoch werden Sie sicherlich viele Einblicke in unseren Kindergartenalltag erhalten.

1.1 Der Auftrag des Kindergartens

Grundlage der Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserem Kindergarten ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) das Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz), die Bildungsgrundsätze 0-10 des Landes NRW und das Bildungskonzept des Evangelischen Fachverbandes der Tageseinrichtungen für Kinder in den Diakonischen Werken Westfalen und Lippe (evta).
Die im KiBiz geforderte Bildungsdokumentation ist seit Jahren ein Instrument guter Zusammenarbeit mit den Eltern in unserem Kindergarten. Wir sehen unsere Kindertageseinrichtung als Ort, der die Erziehung und Bildung in der Familie sinnvoll ergänzt und die kindliche Entwicklung in besonderer Weise fördert.

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit sicherzustellen, arbeiten wir stetig an unserem Qualitätsmanagementsystem, das wir 2003 erstmals erarbeitet haben und 2017 zum wiederholten Mal erfolgreich zertifiziert wurde .

1.2 Eckdaten und Rahmenbedingungen

Trägerschaft:
Verbund der Tageseinrichtungen für Kinder im Evangelischen Kirchenkreis Recklinghausen
Limperstraße 15
45657 Recklinghausen

Geschäftsführerin: Christine Hanß
Tel.: 02361- 206- 100

Anschrift / Leitung/ Pfarrerin:
Kindergarten im Lutherhaus
Brückenstr. 8
45711 Datteln

Telefon: 02363/ 61447
Fax: 02363/3610884
E-Mail: RE-KITA-Brueckenstrasse@kk-ekvw.de
Kindergartenleitung: Birgit Ozimek
Gemeindepfarrerin: Susanne Kuckshoff, Ev. Kirchengemeinde Datteln, Pevelingstr. 33

1.3 Kindergartenordnung
Unsere Kindergartenordnung und den Betreuungsvertrag, der zwischen Ihnen als Eltern und uns als Einrichtung geschlossen wird, finden Sie im „Informationsheft für Eltern", herausgegeben vom Evangelischen Fachverband der Tageseinrichtungen für Kinder in Westfalen und Lippe (evta).

1.4 Elternbeiträge
Die Elternbeiträge für den Besuch von Kindertageseinrichtungen werden gemäß der Satzung der Stadt Datteln vom 16.04.2008 und nach der Elternbeitragssatzung nach KiBiz – Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes – erhoben.
Das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung ist beitragsfrei.

1.5 Anmeldung und Aufnahme
Besichtigungen und Anmeldevormerkungen sind von Montag bis Donnerstag in der Zeit zwischen 14.00 und 16.00 Uhr möglich. Damit wir ausreichend Zeit für Sie und Ihr Kind einplanen können, ist eine telefonische Terminabsprache vorteilhaft.
Die Aufnahmekriterien wurden im „Rat der Tageseinrichtung" (Träger, Team, Elternvertreter) festgelegt und werden jährlich aktualisiert:
1. Kinder bzw. Familien aus Datteln
2. Geschwisterkinder, die zeitgleich die Einrichtung besuchen
3. Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf, z.B. auf Grund der Ausbildung/ Berufstätigkeit der Eltern, Kinder alleinerziehender Eltern, Kinder, die bei Großeltern aufwachsen
4. Kinder aus dem Wohngebiet
5. Zugehörigkeit zur evangelischen Kirchengemeinde
6. Geburtsdatum: Vorrang für ältere Kinder

1.6 Aufsichtspflicht und Versicherung
Kinder, die zur Kindertageseinrichtung begleitet werden, sind zu Beginn der täglichen Betreuungszeiten direkt an die zuständigen Erzieherinnen und Erzieher im Gruppenraum zu übergeben. Für die erforderliche Aufsicht auf dem Weg zwischen Elternhaus und Kindertageseinrichtung sind die Eltern selbst verantwortlich.
Kinder sind auf dem Weg zwischen Elternhaus und Kindergarten sowie auf dem Einrichtungsgrundstück, im Gebäude und bei Veranstaltungen außerhalb der Kindertageseinrichtung gemäß den gesetzlichen Bestimmungen unfallversichert.

2. Unsere Strukturen
2.1 Öffnungszeiten/ Bringezeit
Unsere Öffnungszeiten sind: Montag bis Freitag von 07.00 bis 16.00 Uhr.

2.2 Der Tagesablauf
7.00 – 9.00 Uhr	Bringezeit (Zeit für kurze Tür- und Angelgespräche)
9.00 bis ca. 12.15 Uhr	Morgenkreis/ Kinderkonferenz
	Gleitendes Frühstück

	Freispiel/ Angebote/ Projekte Abschlusskreis und Verabschiedung der Mittagskinder
11.45 – 13.45 Uhr	Mittagessen in zwei Gruppen Ruhephase, Freispiel etc. Abschlusslied und Verabschiedung
14.00 -15.45 Uhr	Freispiel/ Angebote Abschlusslied und Verabschiedung

2.3 Unsere Mahlzeiten

Entsprechend unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages ist es uns ein besonderes Anliegen die elementaren Grundlagen für eine gesunde, kindgerechte Körpergesundheit und Ernährung zu vermitteln.

Das gleitende Frühstück

Die Kinder bringen sich ein Frühstück von zu Hause mit und können von 8.00 bis ca. 11.00 Uhr zu frei gewählten Zeiten, mit selbstbestimmten Spielpartnern/ Freunden essen.
Tee und Wasser stehen auf den Tischen. Wir bieten täglich frisches Obst und/ oder Gemüse an, das wir gemeinsam mit den Kindern aufschneiden und für jeden Tisch auf Tellern anrichten.

Das Mittagessen

1. Essenszeit 11.45 Uhr - Entdeckergruppe, 2. Essenszeit 12.45 Uhr - Forschergruppe

Wir erhalten unser Essen von der Firma Sauels deli carte GmbH & Co KG, Teilmansfeld 6, 47906 Kempen.
Bei Betreuungszeiten von 35 und 45 Wochenstunden ist es vertraglich geregelt, dass die Kinder ein warmes Mittagessen erhalten. Damit die religiösen Traditionen der Kinder mit Migrationshintergrund berücksichtigt werden können, haben wir im Team und in Absprache mit dem Elternbeirat entschieden, bei der Auswahl des Essens generell auf Schweinefleisch zu verzichten. Für Kinder mit Lebensmittelunverträglichkeiten bietet die Fa. Sauels gesundheitlich geeignete Menüs an.
Aus organisatorischen Gründen essen wir in zwei Gruppen, so dass wir auch die individuellen Schlaf- und Ruhezeiten der jüngeren Kinder berücksichtigen können.
Das Mittagessen beginnt mit einem gemeinsamen Tischgebet. In unserem Bistro hängen die Speisepläne mit Angaben zu den Nährwerten und Inhaltsstoffen der jeweiligen Mahlzeiten zur Einsichtnahme für die Eltern aus. Allergene sind fett gedruckt gekennzeichnet.

Die Nachmittagspause

Gegen 15.00 Uhr treffen sich alle Tageskinder zu einer gemeinsamen Pause mit Getränken, Rohkost oder kleinen Snacks.

2.4 Geburtstag im Kindergarten

Der Geburtstag eines jeden Kindes wird im Kindergarten als besonderer Höhepunkt gefeiert.

2.5 Ferienregelung

Der Kindergarten im Lutherhaus hat immer in den Sommerferien für drei Wochen, zwischen Weihnachten und Neujahr und eine Woche um die Osterzeit Betriebsferien. Die Einrichtung ist geschlossen.
In Absprache mit unserer Partnereinrichtung, dem Ev. Kindergarten Hachhausen, besteht die gegenseitige Möglichkeit der Sommerferienbetreuung im Notfall.

3. Unser Team

Unser Team besteht derzeit aus 8 staatlich anerkannten Erzieherinnen und Erziehern (Vollzeit, Teilzeit), einer Küchenkraft (10 Wochenstunden), einer Reinigungskraft (15,5 Wochenstunden) und einem Haus- und Hofarbeiter (5 Wochenstunden).

Mit Fachkompetenz, Kreativität und Engagement gestalten wir gemeinsam den Alltag unserer Einrichtung. Dazu gehören für uns regelmäßiger Austausch, das Kennenlernen der Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Kinder, Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit und die kontinuierliche Fortbildung und Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Themen. Wir verstehen unsere Zusammenarbeit im Team als einen dynamischen Prozess, der fachliche Auseinandersetzung und Weiterentwicklung ermöglicht. Die Bereitschaft der Erzieherinnen und Erzieher zur Transparenz des eigenen pädagogischen Handelns ist Voraussetzung zur Umsetzung unseres pädagogischen Konzepts.

3.1 Fortbildung

Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen mit dem Ziel der stetigen Verbesserung der gesamten pädagogischen Arbeit und der Berücksichtigung neuer Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung ist für uns, sowohl als Team, als auch für jeden einzelnen Mitarbeitenden, ein Selbstverständnis. Sie geben Sicherheit und motivieren uns, unsere pädagogische Arbeit mit den Kinder, die Zusammenarbeit mit Eltern und mit Institutionen im sozialen Umfeld immer wieder neu zu reflektieren und zu überdenken.

3.2 Qualitätssicherung

Die Kindertageseinrichtungen im Verbund arbeiten mit dem Qualitätsmanagementsystem des Bundesverbandes für evangelische Tageseinrichtungen für Kinder: Evangelisches Gütesiegel BETA. In jährlichen Internen Audits werden ausgewählte Themen im Kindergartenalltag angeschaut, reflektiert, Vorschläge zur Weiterentwicklung erarbeitet und Absprachen zur Umsetzung getroffen. Alle fünf Jahre findet durch ein externes Audit die Re- Zertifizierung statt.
Auf dieser Grundlage und mit Hilfe des Bundesrahmenhandbuches: Evangelisches Gütesiegel BETA haben wir 2016/17 ein einrichtungsspezifisches QM Handbuch erarbeitet, das wir kontinuierlich fortschreiben. Am 09.06.2017 wurde in einem externen Audit die wirksame Umsetzung der Anforderungen für das Evangelische Gütesiegel BETA überprüft und bestätigt.

4. Bildung und Betreuung in unserer Einrichtung

4.1 Die religiöse Basis unserer Arbeit

Wir verstehen unseren Kindergarten als Teil der evangelischen Kirchengemeinde Datteln. Durch das Leben in der Kindergartengemeinschaft, die alltäglichen Begebenheiten, den achtungsvollen Umgang miteinander erhalten die Kinder Gelegenheit, christliche Lebensformen zu beobachten, zu erproben und einzuüben.

4.2 Der pädagogische Ansatz

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem teiloffenen Konzept und orientieren uns an wesentlichen Merkmalen der Reggio- Pädagogik.
Dieser pädagogische Ansatz verfolgt das Ziel, den Forschergeist von Kindern aufzugreifen und zu fördern. Das Kind steht im Mittelpunkt und ist Hauptakteur seiner Lern- und Gestaltungsprozesse und Konstrukteur seiner eigenen Erkenntnisse.
Das Spiel ist die spezielle Form des Kindes, sich mit seinen Erlebnissen, Erfahrungen, Problemen auseinander zu setzen, sie zu verarbeiten. Unser Anliegen ist es, den Kindern

Freiräume für eigenständiges Handeln zu schaffen und ihnen gruppenübergreifend vielfältige Möglichkeiten für Erfahrungen im täglichen Miteinander zu bieten.
Die Unterstützung der Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit der uns anvertrauten Kinder ist uns ein besonderes Anliegen. Wir Erzieher sehen uns als mitlernende und forschende Wegbegleiter der Kinder, deren Aufgabe es ist, auf dem Hintergrund wahrnehmender Beobachtungen, die Interessen, Themen und Bedürfnisse der Kinder, ihre Stärke und ihren Entwicklungsstand herauszufinden und die Rahmenbedingungen zu schaffen, die für gelingende Lernprozesse notwendig sind.

4.3 Unser Bild vom Kind

Das Kind selbst ist Akteur seiner Entwicklung. Dies geschieht durch Neugierde, Lernfreude, Selbstgestaltung spontaner Tätigkeit, die Handlung erlebbar macht. Wahrnehmung, Bewegung, Sprache und Denken bilden eine eng zusammenhängende Einheit. Über unsere Sinne können wir mit der Umwelt kommunizieren, nehmen sie wahr und können auf sie einwirken.
Für Kinder ist die sinnliche Wahrnehmung der Schlüssel zur Welt. Es sammelt Eindrücke über sich und seine Umwelt, die es verarbeitet und so zu Erfahrungen und Erkenntnissen werden, auf die das Kind in späteren Situationen zurückgreifen kann. Die Sinneserfahrungen führen zum Verarbeitungsprozess im Gehirn.

4.4 Partizipation

bedeutet Mitwirkung, Mitbestimmung, Einbeziehung!

Deshalb dürfen Kinder in unserem Kindergarten:

- Entscheidungen für sich selbst treffen
- sich in allen Räumen bewegen
- draußen unbeobachtet spielen
- sich zurück ziehen
- ihre Spielpartner selbst wählen
- ihre Konflikte austragen

Weil wir selbstbewusste Kinder wollen!

- mit Besteck umgehen
- Scheren, Klebe etc. benutzen
- mit Wasser spielen
- Erwachsenen- Werkzeuge ausprobieren
- alleine im Außengelände spielen
- in der Bewegungsraum ihre Kräfte erproben

Weil wir selbständige Kinder wollen!

- Material aus einem vielfältigen Angebot frei wählen
- mit Farben und Ton frei experimentieren
- Kneten, Werken, Matschen
- Buden bauen, sich verkleiden

Weil wir kreative Kinder wollen!

- Neugierig sein und Experimentieren
- Jederzeit Fragen stellen
- sich trauen und erproben
- Spiele spielen, um Regeln zu lernen
- Bauen und Werken
- An Projekten teilnehmen
- Bücher anschauen

Weil wir wissbegierige Kinder wollen!

Hierdurch erleben sich die Kinder als wichtigen Teil der Gemeinschaft und werden mit ihren Bedürfnissen und Ideen ernst genommen. Ihre Toleranz, Selbstwirksamkeit, Selbstbewusstsein, Sprachfähigkeit, Handlungs- und Problemlösungskompetenz werden positiv beeinflusst.
Wir haben mit den Kindern ein Beschwerdemanagement für die Kinder erarbeitet. Grundlage dafür ist die Haltung der pädagogischen Fachkräfte, die Kindern das verbindliche Recht zugesteht, ihre Meinungen, ihre Anliegen und Beschwerden zu äußern und zu vertreten.

4.5 Kinderräume- Bildungsräume- Selbstbildungspotenziale

Räume bieten wichtige Rahmenbedingungen für Handlungen und Erfahrungen. Durch vielfältige Erfahrungen in der Wahrnehmung und Gestaltung ihrer Umwelt können Kinder sich autonom und selbstbewusst bewegen. Unsere Tageseinrichtung bietet ihnen ein sicheres Umfeld, in dem sie den Ort, das Material, die Partner und die Dauer ihres Spiels, im Rahmen eindeutiger Regeln, frei wählen können.
Das freie Spiel der Kinder ist wichtig für das soziale Miteinander, denn dabei lernen sie von sich aus: Achtsamkeit, Wertschätzung, Empathie, Selbstvertrauen, Flexibilität, Respekt, Dialogfähigkeit
Um den Spielimpulsen der Kinder ein möglichst großes Betätigungsfeld zu geben, sind unsere Räume als „Funktionsräume mit Lernwerkstattcharakter“ eingerichtet. Zu jedem unserer 2 Gruppenräume gehört ein Nebenraum und ein Waschraum:

- Atelier mit Experimentierbereich und eine Lernwerkstatt (Zahlen und Mengen, Buchstaben und erste Wörter) im Nebenraum
- Rollenspielraum mit Bau- und Konstruktionsbereich und ein Miniatelier (für Kinder im Alter von etwa 2 bis 4 Jahren) im Nebenraum
- Bewegungsraum mit Motorikzentrum
- Bistro
- Schlaf- und Ruheraum
- Außengelände

Die Räume sind so gestaltet, dass sich die Kinder durch unterschiedliche und sehr vielfältige Materialien in den einzelnen Bildungsbereichen aufgefordert fühlen und angeregt werden, sich in ihre eigenen Selbstbildungsprozesse und Auseinandersetzung mit der Welt zu begeben.
Als pädagogische Fachkräfte werden wir durch das freie Spiel auf die Erlebnisse und Probleme der Kinder aufmerksam und bieten ihnen, in Form von vorbereiteten Bildungsinseln, Projekten und Angeboten, Weiterführungsmöglichkeiten an.

4.6 Betreuung für Kinder unter drei Jahren (u3)

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter ab 2 Jahre betreut. Es gibt eine Gruppe für Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren und eine Gruppe für die älteren Kinder. Der Wechsel von den „Entdeckern“ zu den „Forschern“ erfolgt immer in den Sommerferien mit einem Wechselfest.
Nach einer Eingewöhnungsphase von ca. 3 bis 4 Wochen öffnet sich auch für die jüngeren Kinder nach dem Morgenkreis die Gruppentür und sie wählen ihre Spielorte und Spielpartner entsprechend ihrer Themen und Interessen im gesamten Haus selbst. Dabei werden sie anfangs und bei Bedarf von ihrem/r Vertrauenserzieher/in begleitet.

4.7 Gemeinsame Erziehung

Der Grundgedanke inklusiver Betreuung prägt den Alltag in unserer Kindertageseinrichtung. Wir verstehen unseren Kindergarten als einen Ort, an dem Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam spielen, entdecken und lernen.
Unser Ziel dabei ist, alle Kinder in ihrer Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern und sie zur Verantwortungsbereitschaft, Gemeinsinn und Toleranz zu befähigen. Uns ist wichtig die interkulturelle Kompetenz aller uns anvertrauten Kinder zu stärken, die Herausbildung kultureller Fähigkeiten zu ermöglichen und die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen.
Mit den Erziehungsberechtigten aller in unserer Einrichtung betreuten Kinder tauschen wir uns in Elterngesprächen regelmäßig über den Entwicklungsstand der Kinder aus. Wir führen Entwicklungsbeobachtungen durch und dokumentieren diese. Die Bildungsdokumentation wird den Eltern am Ende der Kindergartenzeit ausgehändigt.

Durch die Reflexion der wahrnehmenden Beobachtungen im Team, den regelmäßigen Austausch mit den Eltern und die Rückmeldungen der Therapeuten erstellen wir Förderpläne und Zuständigkeiten für jedes einzelne Integrationskind, die wiederum regelmäßig reflektiert werden.
Grundsätzlich setzen wir bei den Stärken der Kinder an und fördern diese, um Schwächen zu retardieren. Gerade bei Integrationskindern setzen wir unseren Focus auf einen Umgang, der mit viel Annahme, Lob, und Bestätigung einhergeht. Mit Herzlichkeit und Fröhlichkeit möchten wir alle Ansätze von Eigeninitiative und das selbstständige, aktive Verhalten der Kinder bestärken. Für die inklusive Bildungs- und Erziehungsarbeit gehört seit August 2011 eine Fachkraft für Integration zu unserem pädagogischen Team.

4.8 Beobachtung und Dokumentation

Die Planung unserer pädagogischen Arbeit geht sowohl von den Interessen und Bedürfnissen, als auch von dem Entwicklungsstand der einzelnen Kinder aus. In der Gruppe unterscheiden sich die Kinder einerseits in Hinblick auf Alter, Geschlecht und Nationalität, andererseits gerade auch in Hinblick auf Fähigkeiten und Fertigkeiten, Bedürfnisse und Interessen, Gruppenverhalten, das Eingehen sozialer Beziehungen, Erfahrungen, Sorgen und Problemen. Dieses breite Spektrum fördert die Lebendigkeit des sozialen Lebens in der Kindergartengruppe und prägt unser erzieherisches Handeln und Planen.
Die Kinder bei ihrem Tun zu erleben, bietet uns viele Gelegenheiten, ihren Entwicklungsstand und ihre derzeitigen Themen wahrzunehmen und diese Beobachtungen schriftlich festzuhalten. Aus der schriftlichen Dokumentation und ihrer Reflektion geht hervor, welche

Bedürfnisse für welche Kinder von Bedeutung sind, welchen Entwicklungsschritt das Kind gerade macht, welche Unterstützung es von den Erzieherinnen und Erziehern dafür braucht und welche darauf abgestimmten Angebote/ Projekte die Kinder in ihrer Entwicklung voranbringen.
Ein regelmäßiger Austausch zwischen den pädagogisch Mitarbeitenden und den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes ist fest in unsere Jahresplanung integriert.

4.9 Kinderschutz in unserer Einrichtung

Im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) § 1666 Abs. 1 und im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII §§ 8a und 8b hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u.a. die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.
Auf der Grundlage der o.g. Gesetze haben die zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe, das Jugendamt Datteln und der Verbund der Tageseinrichtungen für Kinder im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §§ 8a SGB VIII“ geschlossen. Darin ist die Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindewohlgefährdung eindeutig geregelt.
Durch die Einhaltung des vorgegebenen Ablaufschemas zur Kindeswohlgefährdung und der Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrags nach §§ 8a und 8b SGB VIII zur Kindeswohlgefährdung wird der Datenschutz gewährleistet. Sozialdaten und Beobachtungen werden vertraulich behandelt.

5. Die Bildungsprozesse der Kinder in unserer Einrichtung

Bildung ist eine wichtige Grundlage, den Lebensalltag kompetent zu bewältigen und so die eigene Zukunft selbstbestimmt zu gestalten.

In unserem Kindergarten verbinden wir Basiskompetenzen, wie Sozialkompetenz, Sach- und Methodenkompetenz und Selbstkompetenz mit folgenden Bildungsbereichen:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Musisch- ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich- technische Bildung
9. ökologische Bildung
10. Medien

5.1 Bewegung

Wir nutzen in unserem Kindergarten die Erfahrungen und Erkenntnisse der Bewegungspädagogin Elfriede Hengstenberg und der Kinderärztin Emmi Pikler, indem wir den Kindern das Bewegungsmaterial der Hengstenberg-Pikler- Stiftung (Balancier- und Kippelelemente, Leitern etc.) zur Verfügung stellen. Dieser Ansatz unterstützt u.a. das

Anliegen Achtsamkeit, Ausdauer und Konzentration zu fördern sowie Haltungsschäden vorzubeugen.
In Kombination mit weiteren Materialien, wie z.B. verschiedene Schaukeln, eine Sprossenwand und unterschiedliche Matten sind vielfältige Bewegungsmöglichkeiten gegeben, die die Kinder darin unterstützen, sich und ihren Körper einzuschätzen, Hemmungen zu überwinden und somit selbstsicherer und selbstständiger zu werden.

5.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

Kinder erfahren ihren Körper durch Bewegung, Handlungen und Gefühle. Durch diese Bezugspunkte entwickeln sie ein Selbstkonzept und ihre Identität. Wir bieten eine anregungsreiche Umgebung und Materialien, da jüngere Kinder ihren Körper vor allem über die Sinne erfahren. Besonders wichtig ist dabei der Körperkontakt von Kind zu Kind, von Kind zu Fachkräften, durch Zuwendung, Anregung der Sinne durch unterschiedliche Angebote oder in Wickelsituationen, beim Ausruhen etc.. Die Mitarbeitenden in unserer Einrichtung nehmen die unterschiedlichen z.B. altersentsprechenden und entwicklungsbedingten Bedürfnisse der Kinder wahr und gehen entsprechend darauf ein.

Wir bieten Kindern die Voraussetzung:

- über Nähe und Distanz selber zu entscheiden
- sich zurückzuziehen und unbeobachtet zu sein
- ein unbefangenes Verhältnis zu ihrem Körper und seinen Ausdrucksweisen zu behalten bzw. zu entwickeln
- vielfältige und differenzierte Sinneserfahrungen zu machen

Sexualfreundliche Erziehung
Die Neugier ist der Motor der geistigen Entwicklung des Kindes. Sein Forscherdrang zielt auf alle Dinge in seiner Umwelt. Es interessiert sich z.B. für den DVD Spieler der Eltern, das Kochen mit Mama oder das Werkzeug von Papa ebenso wie für den eigenen Körper und das andere Geschlecht.
Da die Auseinandersetzung mit diesem Thema ein wichtiger Faktor in der kindlichen Entwicklung ist, bestärken wir die Kinder in ihrem Interesse, den eigenen Körper zu entdecken. Kinder spielen auch gern sogenannten „Doktorspiele“. Dabei lernen sie auf ganz „legitime“ Art den eigenen Körper und den ihres Gegenübers kennen.
Allerdings gibt es gerade in diesem Bereich Grenzen und Regeln, auf deren Einhaltung besonders geachtet wird: Kein Kind darf von anderen zu etwas überredet oder gar gezwungen werden. Ein "NEIN" muss akzeptiert werden.

5.3 Sprache und Kommunikation

Wir als Kindertageseinrichtung sehen uns in der Verantwortung in enger Zusammenarbeit mit den Eltern die Kinder bei der Sprachbildung zu unterstützen, denn Sprache ist die Schlüsselkompetenz für alle Bildungsbereiche. Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder. Die Fachkräfte kennen die sprachlichen Handlungsmöglichkeiten und setzen diese in einem fachlich angemessenen, feinfühligen Dialog ein.
Durch unterschiedliche Angebote und den Einsatz von verschiedenen Medien (Bilder- und Sachbücher, Kinderlexika, Fotos, Videos, Sprechende Wände in den Gruppen, Portfolios, Familienbücher etc.) werden die Kinder spielerisch und ganzheitlich zum Sprechen angeregt. Wir schaffen während des gesamten Tagesablaufes Sprachanlässe, begleiten alles, was wir im Kontakt mit den Kindern tun, sprachlich und sind sprachliche Vorbilder.

5.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Mit dem Eintritt in den Kindergarten geht bei vielen Kindern auch die erste Trennung von der Familie einher.
Unsere Aufgabe ist es, das Kind dort abzuholen, wo es steht und in der Entwicklung seiner Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz zu unterstützen. Es lernt selbständig zu sein z.B. beim

An- und Ausziehen, beim Frühstücken, beim Gang zur Toilette usw., sich in einer Gruppe Gleichaltriger zurechtzufinden und sich mit seinen eigenen Wünschen und Interessen wahrzunehmen und diese anderen gegenüber zu äußern. Indem wir das Kind bei diesem Lernprozess unterstützen, stärken wir seine Selbstkompetenz.
Als nächstes lernt das Kind Selbständigkeit im Umgang mit anderen Menschen. Zielsetzung ist dabei für uns, dass das Kind immer mehr versucht, die Interessen und Bedürfnisse Anderer wahrzunehmen und diese beim eigenen Verhalten zu berücksichtigen. Hierzu zählt, Menschen in ihrer Andersartigkeit (unbekannte Sprache, andere Hautfarbe, fremde Kultur, verschiedene Interessen …) wahrzunehmen, zu akzeptieren und zu respektieren, Hilfe anzubieten bzw. um Hilfe zu bitten oder auch Lösungen bei Konflikten zu suchen, zu finden und zu praktizieren. Findet ein Kind dazu die Möglichkeiten, stärkt es seine Sozialkompetenz.
Durch die Förderung der Selbständigkeit im Umgang mit seiner natürlichen, technischen und kulturellen Umwelt wird die Sachkompetenz des Kindes gestärkt. Das Kind lernt, durch den Erwerb von Sach- und Fachwissen angemessen zu handeln, z.B. beim Verhalten im Straßenverkehr, beim sachgemäßen Umgang mit Natur, Menschen und Material. Es bereitet sich unbewusst auf die Schule und das Leben vor. Dabei wollen wir als pädagogisches Team die Kindern unterstützen.

5.5 Musisch- ästhetische Bildung

Musische Begabung bezieht sich auf Fähigkeiten in der Bewegungs-, Form- und Klangwahrnehmung, dem Verständnis von Ästhetik und gewissen manuellen oder körperlichen Fähigkeiten. So ermöglicht die musische Begabung den kreativen Ausdruck in den genannten Bereichen. Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen. Musisch- ästhetische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen, die selber zu neuem Wissen und neuen Erkenntnissen führen können. Die Förderung von Wahrnehmungs-, Erkenntnis- und Selbstbildungsprozessen ist in unserer Einrichtung daher von wesentlicher Bedeutung.
Das Atelier ist der zentrale Raum in unserer Einrichtung und bietet den Kindern Gelegenheit für freie, kreative, selbstbestimmte, sinnesanregende Tätigkeiten. Offene Regale mit vielfältigen Gestaltungs-, Konstruktions-, und Verbrauchsmaterialien fordern die Kinder auf sich kreativ zu betätigen, zu entdecken, auszuprobieren und zu experimentieren. Das Atelier ist ein Raum für ganzkörperliche Erfahrungen, in dem die Kinder Freiraum erhalten, nach eigenen Ideen und ihrem eigenen Zeitmaß mit ganz unterschiedlichen Materialien zu experimentieren, zu matschen, zu kleistern, zu kleben, zu schmieren, ohne dass ein „fertiges Produkt“ entsteht. Alle Arbeitsergebnisse der Kinder werden wertgeschätzt und die Kinder durch offene und ermutigende Kommunikation angeregt sich und ihre Empfindungen mitzuteilen. Sprechende Wände, Regale und Schränke dienen als Ausstellungsplätze der fertigen Werke. Dadurch werden sie anderen Kindern, Mitarbeitenden, Eltern und Gästen demonstriert, schaffen Kommunikationsanlässe und werden wertgeschätzt.

5.6 Religion und Ethik

Wir verstehen unsere Kindertageseinrichtung als Teil der Evangelischen Kirchengemeinde Datteln, die durch die Arbeit und das gemeinsame Leben mitgestaltet wird. Durch das Leben in der Kindergartengemeinschaft, die alltäglichen Begebenheiten, den achtungsvollen Umgang miteinander, durch das Lesen biblischer Geschichten, das Singen religiöser Lieder und das Hören und Erleben, dass jedes Kind, jeder Mensch von Gott angenommen, bejaht und geliebt ist, begegnet das Kind christlichen Wissensinhalten in kindgemäßer Form. Religiöse Erziehung kann nur dort stattfinden, wo ein Kind durch die Haltung und das Handeln von Bezugspersonen Vertrauen, Wärme und Geborgenheit erfährt. Mit diesem Vertrauen werden die Kinder ermutigt, Beziehungen aufzubauen und lebensbejahende Gefühle zu entwickeln. Wenn dann von Gott die Rede ist, empfinden die Kinder es nicht als etwas Aufgesetztes oder als Belehrung sondern im Lebenszusammenhang mit Menschen, Räumen, Bildern, Geschichten, Symbolen, Festen und Feiern, die auf Gott verweisen. Dann erleben die Kinder die Zusammenarbeit von Kindergarten, Kirchengemeinde und Eltern als generationsübergreifendes Leben und Lernen.

5.7 Mathematische Bildung

Kinder erleben sich als kompetente Forscher und gewinnen Selbstvertrauen.
Der Alltag steckt voller Mathematik. Dies erkennen Kinder und haben großen Spaß am Abzählen, Ordnen, Vergleichen, der Symmetrie von Pflanzen, Formen und Tieren. Durch das Erkennen von Mustern, Mengen und Regelmäßigkeiten lernen sie Lösungen zu finden und über verschiedene Möglichkeiten nachzudenken, mit deren Hilfe sie Denkprozesse strukturieren können. Dadurch entwickeln sie eine positive Einstellung zur Mathematik.
Die Fachkräfte schaffen Voraussetzungen, in dem sie Raum, Material, Zeit und Impulse zur Verfügung stellen.

5.8 Naturwissenschaftlich- technische Bildung

Kinder setzen sich handelnd und experimentierend mit vielfältigen Materialien, Werkzeugen und technischen Vorgängen auseinander, wenn sie die Gelegenheit dazu haben. Sie probieren allerlei aus, beobachten, was passiert, entwickeln spielend und forschend neue Ideen, setzen sie um und nähern sich so auf ihre Art neuen Erkenntnissen. Große Konzentration zeigen Kinder immer wieder beim Bau- und Konstruktionsspiel. Kinder eignen sich bei diesem Spiel die Welt mit ihren physikalischen Gesetzmäßigkeiten an, erkunden und erproben sie.
Die Kinder bekommen bei uns Gelegenheit dazu, selbsttätig zu forschen, Erfahrungen zu machen und sich kreativ und aktiv handelnd mit Problemen und Fragestellungen auseinanderzusetzen.

5.9 Ökologische Bildung

Kinder bringen eine natürliche Neugierde, Unvoreingenommenheit und Begeisterungsfähigkeit für die Natur und Umwelt mit. Sie wollen experimentieren, die Welt entdecken, erforschen, sie (be)greifen. Es wird gerochen, gehört, gesehen, gefühlt und gematscht. Kinder, die wenig Möglichkeiten haben ihre Umwelt alters- und kindgemäß zu erforschen, brauchen Angebote, um Natur- und Umwelterfahrungen machen zu können.
Wir als Mitarbeitende sind den Kindern Vorbild im achtsamen Umgang mit Ressourcen und Lebewesen. So achten wir selbst auf Mülltrennung- und Vermeidung, einen bewussten Umgang mit der Natur, Energie, Strom und Heizverhalten, gesunde Ernährung. Wir reparieren Alltagsgegenstände und Spielsachen, um Kindern Wertschätzung vorzuleben.

5.10 Medien

Kinder wachsen mit den verschiedenen Medien auf und nutzen diese je nach Verfügbarkeit in ihrer Lebenswelt vielfach ganz selbstverständlich.
Wir greifen das Thema Medien auf, indem wir auf verschiedene Möglichkeiten der Nutzung eingehen und den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang vermitteln.
Die Kinder haben in unserer Tageseinrichtung die Möglichkeit, sich in ganzheitlichen Zusammenhängen aktiv mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen, indem wir das Prinzip der Projektarbeit anwenden. Darunter verstehen wir prozessorientierte Angebote, die aus den Lebenssituationen von Kindern und Erwachsenen entstehen, in der Kinderkonferenz bzw. im Morgenkreis mit den Beteiligten partizipatorisch besprochen, entwickelt und geplant werden.

Die unterschiedlichen Themen können sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen eingebracht werden.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Kinder können nur in Ruhe wachsen, sich entfalten und lernen, wenn das Miteinander zwischen Eltern und Erzieherinnen ihnen bestmögliche Bedingungen dazu schafft. Deshalb sind wir als Kindergartenteam an einer lebendigen Zusammenarbeit mit allen „unseren“ Eltern interessiert.
Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung, die für die Kindergartenzeit eine verlässliche und professionelle Bildungs- Erziehungs- und Betreuungshilfe bietet.

7. Außenkontakte

Unsere pädagogische Arbeit bleibt nicht allein auf den Kindergartenalltag begrenzt. Wir möchten die Eltern dahingehend ermutigen, bei Problemen auch andere Formen der Unterstützung und Beratung, wie z.B. durch die Zusammenarbeit mit Logopädie- und Therapiepraxen, Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen etc., anzunehmen. Wir als pädagogisches Team arbeiten nach Absprache mit den Eltern mit diesen Institutionen zusammen. Dadurch erhalten wir eine breite Palette an Möglichkeiten von professioneller Hilfe für Kinder. Im regelmäßigen Kontakt und Austausch gewonnene Informationen und Erkenntnisse fließen in die pädagogische und religionspädagogische Arbeit ein.
Gern stellen wir für die Erziehungsberechtigten die entsprechenden Kontakte her.

Literaturnachweis:

- "Kinder früh fördern"; Das Kinderbildungsgesetz in NRW
- "Bildungsvereinbarung NRW"
- "Freispiel im Kindergarten"; Gerda Lorentz; Herder Verlag
- "Kreatives Leben mit Kindern"; Hilde Kappesz; Herder Verlag
- "Kindliche Sexualität!; Karin Mönkemeyer; Beltz
- "Wir müssen uns für gar nichts schämen" – Sexualität im Vorschulalter; Heike Müller, Burckhardt Haus; Laetare Verlag
- "Sexualerziehung im Kindergarten"; Manfred Berger; Brandes & Apsel
- "Offener Kindergarten konkret- veränderte Pädagogik im Kindergarten und Hort"; Axel Jan Wieland/ Gerhardt Regel Angelika von der Beek/ Matthias Buck/ Annelie
- "Kinderräume bilden" Rufenach
- "Lernen von Reggio"; Elsbeth Krieg
- "Was tut der Wind, wenn er nicht weht?" (HgAnnette Dreier)
- "Didaktik in der frühen Kindheit"; Gerd E. Schäfer/ Angelika van der Beek

Impressum: Erarbeitet und herausgegeben vom Mitarbeiter- Team des „Kindergarten im Lutherhaus“ Datteln
V.i.S.d.P.: Birgit Ozimek
Redaktion und Fotos: Birgit Ozimek, Sylvia Pollok, Vanessa Thuis, Nicole Stergulc
Erstauflage: Juli 2003
Neuauflage: Mai 2018
Layout, Satz und Druck: Kindergarten im Lutherhaus Datteln